

## **Umweltdachverband: Zustand der Natur in Österreich besorgniserregend!**

Utl.: - Aktuelle Analyse zeigt: Erhaltungszustand der Lebensräume  
und Arten verschlechtert sich kontinuierlich  
- Vielfalt verschwindet aus Österreichs Landschaften =

Wien (OTS) - Umweltdachverband fordert konkrete Natura 2000-Maßnahmen  
und mehr Mittel für den Erhalt der biologischen Vielfalt

Herr und Frau ÖsterreicherIn lieben ihre Heimat und schätzen insbesondere die Natur. Doch um diese steht es schlechter als man bei oberflächlicher Betrachtung zu vermuten glaubt: Knapp 80 % Österreichs Arten und Lebensraumtypen von europäischer Bedeutung befinden sich in einem ungünstigen Erhaltungszustand! Zu diesem alarmierenden Ergebnis kommt das Umweltbundesamt im aktuellen sogenannten Artikel 17-Bericht, der - im Auftrag der Bundesländer bzw. des BMLFUW - 74 Lebensraumtypen und 209 Arten vom Bodensee bis zum Neusiedler See, vom Waldviertel bis zu den Karawanken und mehr als eine halbe Million Datensätze österreichweit berücksichtigt. Zum Stopp des europaweit fortschreitenden Biodiversitätsverlusts und als Grundlage des Natura 2000-Netzwerks verfolgt die Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie (FFH-RL) das Ziel, den günstigen Erhaltungszustand sämtlicher Lebensräume und Arten von europäischer Bedeutung zu bewahren bzw. wiederherzustellen. Nach Artikel 17 der FFH-RL müssen die EU-Mitgliedstaaten alle sechs Jahre über diesen Erhaltungszustand im gesamten Staatsgebiet (in und außerhalb von Natura 2000-Gebieten) Bericht an die EU-Kommission erstatten. Der vorliegende Artikel 17-Bericht für die Periode 2007-2012 ist unter [http://bd.eionet.europa.eu/activities/Reporting/Article\\_17/Reports\\_2013/National\\_publications](http://bd.eionet.europa.eu/activities/Reporting/Article_17/Reports_2013/National_publications) abrufbar. Der Umweltdachverband hat die Ergebnisse zusammengefasst und analysiert. Ein öffentlicher Konsultationsprozess zum aktuellen Artikel 17-Bericht läuft bis 7. Juli 2014 auf <http://bd.eionet.europa.eu/article17>.

Zwtl.: Gras- und Grünland, Moore, Käfer, Fische und Reptilien in schlechtem Zustand

Einer dreiteiligen Bewertungsskala von "günstig" über "unzureichend" bis "schlecht" folgend, ist nur bei insgesamt 14 % der Lebensraumtypen der günstige Erhaltungszustand erreicht, 41 % zeigen einen unzureichenden und 38 % einen schlechten Erhaltungszustand.

Bewertet wurden dabei Parameter wie Verbreitungsgebiet, Zukunftsaussichten, Fläche und Strukturen (für Lebensräume) sowie Population und Lebensraumfläche (für Arten). Besonders ungünstig fällt die Analyse der Lebensraumtypen in der kontinentalen Region aus, in der sich knapp die Hälfte in schlechtem Erhaltungszustand präsentiert. Betroffen sind insbesondere Gras- und Grünland, Moore und Süßwasserlebensräume. Letzteren setzen v. a. die Verbauung und Regulierung der Fließgewässer zu. Die missliche Lage von Mooren und Grasland liegt v. a. in der Intensivierung der Landwirtschaft und der zunehmenden Fragmentierung begründet. Bei den Arten befinden sich 16 % in einem günstigen, 47 % in einem unzureichenden und 35 % in einem schlechten Zustand. Wie bei den Lebensraumtypen ist auch hier der Anteil der Schutzgüter mit günstigem Erhaltungszustand in der alpinen Region höher als in der kontinentalen. Die Gruppe der Säugetiere (ohne Fledermäuse) wurde zwar verhältnismäßig gut eingestuft, insbesondere jedoch das Ziesel musste durch den massiven Rückgang seines Lebensraums, den Brachflächen, herbe Verluste einstecken. Auch bei Käfer-Arten herrscht Alarmstufe rot. Der Erhaltungszustand etwa des Juchtenkäfers (*Osmoderma eremita*) - dem größten Vertreter der Rosenkäfer - wird mit "schlecht" bewertet. Ähnlich steht es um viele Fische, Krebse und Reptilien.

Zwtl.: Akuter Handlungsbedarf bei Ländern UND Bund - Bundesnaturschutzrahmengesetz erneut gefordert

Die FFH-Richtlinie fordert und verpflichtet die Mitgliedstaaten, einen günstigen Erhaltungszustand von Arten und Lebensräumen zu erreichen. Der aktuelle österreichische Bericht gemäß Artikel 17 zeigt jedoch, dass der allgemeine Handlungsbedarf groß ist und geeignete Erhaltungsmaßnahmen zur Wiederherstellung von günstigen Erhaltungszuständen sowohl bei den Lebensraumtypen als auch bei den Arten getroffen bzw. angepasst werden müssen. "Um die sachgerechte Umsetzung von Naturschutzmaßnahmen - insbesondere von Natura 2000 - in den nächsten Jahren zu gewährleisten, ist eine konstruktive Zusammenarbeit der verschiedenen im Naturschutz tätigen Institutionen und Organisationen extrem wichtig, und zwar auf Landes- und Bundesebene. Transparenz und Kommunikation auf Augenhöhe sind dafür wichtige Grundlagen", so Gerhard Heilingbrunner, ehrenamtlicher Präsident des Umweltdachverbandes. Obwohl Naturschutz in Österreich grundsätzlich Landessache ist, könnte der Bund einiges tun. Handlungsbedarf ist v. a. im präventiven Hochwasserschutz und in der Land-, Forst- und Wasserwirtschaft gegeben. Betreffend das besonders gefährdete Grünland spricht sich der Umweltdachverband zudem für eine

Ausweitung der Naturschutzflächenzahlungen für extensives Grünland im Rahmen des neuen Programms für die Ländliche Entwicklung aus.

Zwtl.: Natura 2000 als zentrales Naturschutzinstrument stärken - Finanzierung sichern!

Mit dem europaweiten Schutzgebietsnetzwerk Natura 2000 steht ein Instrument zur Verfügung, das dem Verlust der biologischen Vielfalt in unserem Land und über die Landesgrenzen hinaus durch zielgerichtete Managementmaßnahmen eindämmen kann. Der Erfolg dieser Maßnahmen misst sich dabei maßgeblich an den dafür eingesetzten Mitteln. "Diese Finanzierung ist derzeit definitiv nicht sichergestellt. Das Programm für die Ländliche Entwicklung muss hier noch nachgeschärft werden", kritisiert Heilingbrunner. Um die vorgegebenen Natura 2000-Ziele zu erreichen, fordert der Umweldachverband daher neben der Sicherstellung einer angemessenen Finanzierung für bestehende und zukünftige Natura 2000-Gebiete außerdem:

- die Schaffung einer effizienten österreichweiten Natura 2000-Plattform;
- die Festlegung konkreter Schritte für die Nachnominierung von Natura 2000-Gebieten;
- die Sicherstellung einer angemessenen rechtlichen Verankerung des Natura 2000-Netzwerks in Form von Gebietsverordnungen;
- die Festlegung von Bewirtschaftungserfordernissen in qualitativ hochwertigen Managementplänen;
- die Umsetzung einer wirksamen Gebietsbetreuung;
- eine Verstärkung der Sensibilisierung und Einbindung von InteressenträgerInnen, sowie
- die Verbesserung der Natura 2000-Datentransparenz.

"Angesichts des vorliegenden Berichts ist evident, dass der Zustand der Natur in Österreich besorgniserregend ist und sich kontinuierlich verschlechtert - und das trotz Naturschutzprogrammen und Agrarumweltförderung. Nur durch Mittelaufstockung bzw. gezielten Mitteleinsatz sowie die Bündelung aller verfügbaren Kräfte ist der Negativtrend und somit der weitere Verlust wertvoller Lebensräume und Arten zu stoppen!", so Gerhard Heilingbrunner abschließend.

~

Rückfragehinweis:

Umweltdachverband  
Stefanie Schabhüttl  
Öffentlichkeitsarbeit  
Tel.: (+43-1)40113/35  
mailto:stefanie.schabhuettel@umweltdachverband.at  
www.umweltdachverband.at

~

Digitale Pressemappe: <http://www.ots.at/pressemappe/441/aom>

\*\*\* OTS-ORIGINALTEXT PRESSEAUSSENDUNG UNTER AUSSCHLIESSLICHER  
INHALTLICHER VERANTWORTUNG DES AUSENDERS - WWW.OTS.AT \*\*\*

OTS0028 2014-06-06/09:01

060901 Jun 14

Link zur Aussendung:

[http://www.ots.at/presseaussendung/OTS\\_20140606\\_OTS0028](http://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20140606_OTS0028)